



Lehrplan für Musikschulen

Fachspezifischer Teil

Gesang und Stimme

Fachspezifischer Teil - Gesang und Stimme

1. Lernziele/Bildungsziele Allgemein

Vokalausbildung ist neben der altersgemäßen Vermittlung musikalischer und technischer Fertigkeiten immer auch Persönlichkeits- und Charakterbildung, die zur eigenständigen Künstlerpersönlichkeit hinführen soll und kann.

In diesem Sinne wird das Bewusstsein gefördert und folgende Ziele verfolgt:

- eine gesunde Sprech- und Singstimme
- die Freude am ein- und mehrstimmigen Singen
- Selbstwahrnehmung
- emotionale Ausdrucksfähigkeit
- Darstellungs- und Kommunikationslust
- Fantasie und Offenheit gegenüber anderen Stilen und Kulturen
- die Entwicklung des Gehörs (Intonation, Tonvorstellung, aktives Hören, etc.)
- soziale Konstellationen/Kompetenz, soziale Verantwortung, Gemeinschaftssinn
- Auftrittserfahrungen sammeln bei Konzerten
- Vorbereitung auf ein mögliches Berufsstudium, wenn erwünscht

Durch den Bereich der freien Improvisation soll Kreativität in ihrer ursprünglichsten Form freigesetzt werden, wobei ein Gefühl des „im Fluss Seins“ entsteht und das Spielen mit der (Eigen-)Energie möglich wird. Diese Erfahrungen und Musizieransätze können auf jegliche andere Musik übertragen werden. Dazu kommt die Selbstständigkeit in der Erarbeitung eines Stückes. Entsprechend der Voraussetzungen der SchülerInnen setzt der Lehrende Lernziele (Lernabschnitte, Anforderungen für die Übertrittsprüfungen, etc.) im Sinne einer Vereinbarung mit den SchülerInnen fest. Diese werden gemeinsam regelmäßig reflektiert. Der Gesangsunterricht ist zugleich auch Stimmbildungsunterricht, dessen Ziel u.a. ein effizienter und gesunder Umgang mit der Stimme im Alltag und Beruf sein soll. Hierfür ist die Entwicklung einer für die SchülerInnen verständlichen Sprache über Gesangstechnik von wesentlicher Bedeutung!

1.1. Lernziele der einzelnen Ausbildungsstufen

1.1.1 Gesang

Grundstufe - Kinder- und Jugendstimme

Die Grundstufe wird im Bereich „Gesang und Stimme“ als „Kinder- und Jugendstimme“ geführt. Hier wird keine Unterteilung in Ausbildungsstufen vorgenommen. Es erfolgt auch noch keine stilistische Spezialisierung. Auf freiwilliger Basis ist eine Juniorprüfung möglich, die nicht zu einer Umstufung in (U) führt. Nach der Grundstufe (Abschluss der Mutation) kann der Unterricht in der Unterstufe des Bereiches Gesang-Erwachsenenstimme weitergeführt werden.

Lerninhalte

Grundstufe

- Stimmbildung und stimmtechnische Arbeit am Lied
- Tonumfang von mindestens eineinhalb Oktaven
- Haltung, Körperwahrnehmung, Bewegung
- Register (Wecken der Randstimme)
- Einführung in die Vokalbildung
- Artikulation
- Musikalische Ausdrucksgestaltung (Interpretation)
- Gehör- und Rhythmusschulung

- Einführung in mehrstimmiges Singen
- Musikkundliches Wissen und Instrumentenkunde
- Stilistische Vielfalt
- Entwicklung der Bühnenpräsenz durch öffentliche Auftritte

Unterstufe

- Haltungs- und Körperbewusstsein
- Entwicklung einer sängerischen Atmung auf Basis der natürlichen Atmung
- Gesunder und klarer Stimmklang, kultivierte Stimmführung
- Weicher Stimmeinsatz
- Korrekte Vokalbildung
- Weckung der Vorstellungskraft
- Erarbeitung klarer Artikulation
- Phrasierung
- Bühnenpräsenz und Auftrittsverhalten

Mittelstufe

- Weiterentwicklung der Unterstufeninhalte
- Erweiterung des Stimmumfangs
- Registerausgleich
- Entwicklung der musikalischen und stimmlichen
- Ausdrucksfähigkeit
- Einführung in die Textgestaltung

Oberstufe - GOLD

- Vervollkommnung der Unter- und Mittelstufeninhalte
- Allgemein differenziertes Singen
- Legato
- Hinführung zu einer authentischen Künstlerpersönlichkeit (Auftreten, musikalischer und stimmlicher Ausdruck).

Oberstufe - MUSIKSCHULDIPLOM

- Mezza voce
- Vibrato
- Hinführung zu einer authentischen Künstlerpersönlichkeit mit solistischen Ambitionen (Auftreten, musikalischer Ausdruck, Stimmqualität, Timbre, Interpretation, etc...)

1.1.2 Jazz/Pop/Rock

Von einem allgemein gültigen Stimmideal wird im Bereich JPR-Gesang nicht ausgegangen. Das Ziel des Unterrichts ist es, den individuellen Stimmklang herauszubilden, gesund zu festigen und zu fördern. Dazu dienen stimmtechnische Übungen sowie die Erarbeitung stilistisch verschiedenster Literatur aus dem facettenreichen Repertoire der JPR-Musik.

- Eartraining (Septakkorde, Mollsept, Dominantseptakkorde, Majorakkorde, Bluesskala)
- Eigenständiges Erarbeiten von Stücken und Konzertprogrammen
- Individuelle Lied- und Songinterpretation
- Melodievariationen
- Entwicklung improvisatorischer Fähigkeiten
- Stiltypische Phrasierungstechniken
- Solistisches und mehrstimmiges Singen
- Angewandte Musiktheorie
- Umgang mit Mikrophon und Verstärkeranlagen

- Bühnenpräsenz

1.1.3. Sprechen

Gedanken und Gefühle verbal und nonverbal zum Ausdruck zu bringen, ist eine wesentliche Lebensform der Menschen. Den SchülerInnen wird Gelegenheit gegeben, eigene Gestaltungserfahrungen zu machen. Dabei eröffnet sich die Chance, individuelle Fähigkeiten zu entdecken und zu nutzen und sich mit den Ausdrucksformen der MitschülerInnen auseinander zu setzen. Die kreativ-gestaltende Arbeit soll im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialer Verantwortung als individuell bereichernd und gemeinschaftsstiftend erlebt werden.

- handwerkliche Beherrschung der Normsprache
- persönlichen Entwicklung besonders auf der eigenständigen künstlerischen Ausdrucksleistung

1.1.4. Vokalensemble/Chor

Die Arbeit mit Ensemble/Chor beinhaltet die Erweiterung des stimmlichen und musikalischen Horizonts und das Aufbringen von Verständnis für viele musikalische Stilrichtungen als Grundlage für ein erweitertes Kulturverständnis. Das Interesse für Konzerte und andere kulturelle Einrichtungen kann so gefördert werden. Das Singen in der Gruppe erfordert ein sorgfältiges Zuhören, die Auseinandersetzung mit den Persönlichkeiten der Chormitglieder und das soziale Verständnis. Neben der Arbeit am Stimmapparat (kontinuierliche Erweiterung des Stimmumfangs, Behebungen von Fehlstellungen und -verhalten) kann durch regelmäßiges Einfließen von musikalischen Grundkenntnissen wie Gehörschulung, Blattsingen und Intonation während der Chorarbeit eine Qualitätssteigerung der Gruppe erreicht werden. Zudem kann so die Freude an der Musik und dem gemeinsamen Musizieren gefördert werden.

2. Prüfungen

2.1. Gesang

An Landesmusikschulen ist der Übertritt von der Grundstufe in die Unterstufe durch ein Alterslimit (Grundstufe bis zum vollendeten 8. Lebensjahr) geregelt. Daher ist eine Übertrittsprüfung von der Grundstufe in die Unterstufe grundsätzlich nicht vorgesehen. Im Bereich der „Kinder- und Jugendstimme“, wo die gesamte Ausbildung als Grundstufe geführt wird, ist der Übertritt (ohne Übertrittsprüfung) erst nach Abschluss der Mutation möglich. Auf freiwilliger Basis kann eine Juniorprüfung, als Motivationsprüfung absolviert werden. Die Absolvierung der Juniorprüfung muss nicht zwingend eine Umstufung in die Unterstufe bedeuten.

Junior-Prüfung

3 Werke davon:

- 1 Volkslied (Volkslieder aus aller Welt)
- 1 Kinderlied oder Kanon (altersgerecht)
- 1 Stück nach freier Wahl

Alle Stücke sind auswendig vorzutragen.

Übertrittsprüfung Unterstufe - Mittelstufe (Bronzeprüfung)

3 Werke unterschiedlicher Stilepochen. Davon:

- 1 kammermusikalisches Werk, entweder Vokalensemble in solistischer Besetzung (Duette, Trios, Quartett, etc.) oder mit Begleitung mehrerer Instrumenten
- 1 einfaches Kunstlied
- 1 Stück freier Wahl

Alle Stücke sind auswendig vorzutragen, außer dem Kammermusikstück!

Übertrittsprüfung Mittelstufe - Oberstufe (Silberprüfung)

4 Werke aus mindestens 3 unterschiedlichen Stilepochen. Davon:

- 1 Kunstlied
- 1 einfache Arie (Arie antiche, leichte Arien aus Barock oder Klassik - siehe Literaturlistenempfehlungen) oder 1 a cappella Stück
- 1 kammermusikalisches Werk, entweder Vokalensemble in solistischer Besetzung (Duette, Trios, Quartett, etc.) oder mit Begleitung mehrerer Instrumente
- 1 Werk freier Wahl

Alle Stücke sind auswendig vorzutragen, ausgenommen Oratorium und Kammermusik!

Goldprüfung

Grundsätzlich soll entsprechend der musikalischen Vorlieben der SchülerInnen ein möglichst vielfältiges Programm geboten werden. Zeitrahmen und sonstige Bestimmungen:

Die Gold-Prüfung wird in Form eines öffentlichen Auftritts präsentiert (beinhaltet auch die evtl. solistische Mitwirkung in einer öffentlichen Operaufführung, einem Oratorium, einem Musical, etc.) Alle Stücke sind auswendig vorzutragen, ausgenommen Oratorium und Kammermusik!

Musikschuldiplom

Nach erfolgreicher Ablegung der Goldprüfung hat der/die Schüler(in) die Möglichkeit, das Musikschuldiplom abzulegen. Dieses sollte 1-2 Jahre nach der Goldprüfung gesungen werden und auf höchstem künstlerischem Niveau stattfinden. Das Programm des Musikschuldiploms muss so gewählt sein, dass es auch für eine Aufnahmeprüfung (Konzertfach/IGP) an eine Musikuniversität oder Konservatorium geeignet wäre. Dabei soll eine souveräne Stimmtechnik und Künstlerpersönlichkeit im Vordergrund stehen. Das Programm muss auswendig mit Mikrofon vorgetragen werden.

2.2. Jazz/Pop/Rock

Eigenkompositionen sind nicht nur möglich, sondern besonders erwünscht.

Es folgen die Kriterien für die jeweiligen Prüfungen. Dabei können mehrere Vorgaben auch mit einem Stück abgedeckt werden.

Übertrittsprüfung Unterstufe - Mittelstufe (Bronzeprüfung)

3 Lieder aus mindestens 2 verschiedenen Genres. Davon ein Song mit Mehrstimmigkeit.

- 1 Blues oder Jazzsong
- 1 Ballade nach Wahl
- 1 Up-tempo Song
- Benutzung des Mikrofons bei mindestens einem Stück
- Teil des Programms muss ein „freier Zugang“ zu einem Lied sein. Dies kann das Phrasing (Veränderung der Melodieführung) betreffen und bis hin zu einer Improvisation reichen.
- Der „freie Zugang“ zu einem Song kann von Phrasing (Veränderung der Melodieführung) bis hin zur Improvisation reichen und soll zumindest in 1 Lied vorkommen.

Übertrittsprüfung Mittelstufe - Oberstufe (Silberprüfung)

4 Werke aus mindestens 3 verschiedenen Genres. Davon mind. 1 Song mit Mikrofon.

- Mindestens 1 Stück muss Mehrstimmigkeit enthalten
- 1 Ballade
- 1 Up-tempo Stück
- 1 Werk freier Wahl
- Das Programm ist mit Ausnahme des mehrstimmigen Werkes auswendig, stilgerecht und der sängerischen Persönlichkeit des/der KandidatIn zu präsentieren.

Goldprüfung

Es ist ein Programm, welches den individuellen Vorlieben und dem Können des Schülers/der Schülerin entspricht, zu präsentieren. Das Programm wird auswendig, mit Mikrofon und möglichst mit Liveband performt.

Musikschuldiplom

Nach erfolgreicher Ablegung der Goldprüfung hat der/die Schüler(in) die Möglichkeit, das Musikschuldiplom abzulegen. Dieses sollte 1-2 Jahre nach der Goldprüfung gesungen werden und auf höchstem künstlerischem Niveau stattfinden. Das Programm des Musikschuldiploms muss so gewählt sein, dass es auch für eine Aufnahmeprüfung (Konzertfach/IGP) an eine Musikuniversität oder Konservatorium geeignet wäre. Die Programmauswahl soll sich am Niveau der AG 4 Plus prima la musica orientieren. Dabei soll eine souveräne Stimmtechnik und Künstlerpersönlichkeit im Vordergrund stehen. Das Programm muss auswendig vorgetragen werden.

3. Instrumentenkundliches (Sonderformen, Pflege, ...)

Singende und Sprechende tragen für die Gesunderhaltung ihrer Stimme Verantwortung. Sie sollten im Rahmen des Unterrichtes beraten werden über die Stärkung (z.B. bewusste Ernährung, Bewegung) und Schwächung bzw. Schädigung der Stimme (z.B. Rauchen, übermäßiger Alkoholkonsum). Bei Stimmanomalien, -erkrankungen, -auffälligkeiten sollte von der Gesangslehrkraft eine fachärztliche Untersuchung (HNO-Arzt/Ärztin, PhoniaterIn, LogopädInnen) angeregt werden, bei schwerwiegenden Stimmstörungen ist sie unumgänglich. Im Krankheitsfall darf nur mit ärztlichem Einverständnis stimmlich weitergearbeitet werden. Besonders sei darauf hingewiesen, dass es bei Kindern während des Wachstums zu Stimmveränderungen kommen kann, die bei längerer Belastung auch zu schwerwiegenden Stimmstörungen werden können. Auch bei einer normalen Stimmentwicklung ist die Kooperation mit PhoniaterInnen sinnvoll, sobald die SchülerInnen Interesse an den anatomischen Zusammenhängen ihrer Stimme zeigen. Mit Hilfe geeigneter Geräte (Bildschirm etc.) können Stimmbandfunktionen, Aussehen der Stimmbänder/Stimmlippen etc. sichtbar und damit besser begreifbar gemacht werden. Die Sprecherziehung ist eine ideale Ergänzung zum Gesangsunterricht, da der richtige Umgang mit der Stimme im täglichen Sprachgebrauch eine gute Ausgangsbasis für das Singen bildet.

4. Fachspezifische Besonderheiten

4.1. Im Gegensatz zu InstrumentalistInnen, die ein technisches Hilfsmittel zur Tonerzeugung verwenden, sollte GesangsschülerInnen ermöglicht werden, ein besonders differenziertes Körperbewusstsein zu entwickeln, da ihr Körper mit seinen Potenzialen und andererseits seiner Anfälligkeit für Störungen ihr Instrument ist. Da jede Stimme ein „Unikat“ ist, d.h. ganz individuelle Merkmale (Beweglichkeit, Timbre, Stimmumfang, etc.) hat, ist die Literaturlauswahl im Gesang von größter Bedeutung. Die Literatur soll begeistern, passend für jeweilige Entwicklungsstufe sein und muss sich befreiend anfühlen.

4.1.1 Gesang

Nur durch das vielfältige Ansprechen der einzelnen Bereiche, die für eine solide Gesangstechnik benötigt werden, kann die menschliche Stimme optimal gefördert und entwickelt werden.

Diese sind:

- Eutonus, Wechselspiel zwischen Entspannung und Steigerung des Tonus
- Haltung (Wirbelsäulenstreckung, Lockerung), Körperschulung, Körperwahrnehmung, Bewegung
- Atmung (Abspannen, Atemdosierung, Atemführung, Atemintensivierung)
- Entspannung unter Einbeziehung aller Sinne und Verwendung von Hilfsmitteln (Spiegel, Gymnastikband oder -ball, Matte, Balancierbrett, Partnerarbeit etc.)

- Zusätzliche förderliche Körpertechniken: Kinesiologie, Feldenkrais, Qui Gong, Yoga, Alexandertechnik, Franklin Methode etc.
- Gesunder natürlicher Umgang mit der Sprech- und Singstimme
- Artikulation
- Bildung und Eigenschaften der Vokale und Konsonanten (Dialektspezifika)
- Resonanz (Kopf- und Brustresonanz, Stimmsitz)
- Register (Rand- und Vollstimme bzw. deren unterschiedliche Mischungsverhältnisse, Stimmeinsatz und Stimmabsatz, hohe und tiefe Töne)
- Erweiterung des Stimmumfangs und der dynamischen Fähigkeit (nicht auf Kosten der Lockerheit/ Beweglichkeit der Stimme)
- Intonation
- Staccato und Legato
- Geläufigkeit der Stimme
- Belcanto
- Vibrato
- Phrasierung
- Klangfarbe
- Sprechtechnische Erziehung (Sprecherziehung)

Die LehrerInnen sollten den SchülerInnen helfen, einen guten, sorgsamen und bewussten Umgang mit dem eigenen Körper, der eigenen Stimme und dem persönlichen Energiehaushalt zu entwickeln und auszubauen.

4.1.2. Kinder- und Jugendstimme, Jugendliche im Stimmwechsel

Es soll die Natürlichkeit und Leichtigkeit der Kinder- und Jugendstimme geweckt und erhalten werden. Es gibt in der Physiologie der Kinder- und Jugendstimme keine grundlegenden Unterschiede zur Erwachsenenstimme, doch sollten die GesangspädagogInnen und ChorleiterInnen über anatomische Grundkenntnisse zum kindlichen Körperbau verfügen und die körperlichen Veränderungsprozesse während des Wachstums und der Pubertät berücksichtigen. Die Kinder- und Jugendstimme sollte stets weich einsetzen können und in einem kindgerechten bzw. altersentsprechenden Tonumfang (Bruststimmfalle!) gefördert werden. Daher sind die stimmbildnerischen Augenmerke auf die Ausbildung der Kopfresonanz, den natürlichen Einsatz des Körpers und des Körperklanges und das Entdecken der richtigen Artikulationswerkzeuge zu lenken.

Eine Besonderheit im Bereich Kinder- und Jugendstimme ist einerseits die stimmliche Entwicklung während des Wachstums und andererseits die Arbeit mit Ensembles (Singschulklassen, Kinder- und Jugendchöre). Dabei werden Schwerpunkte in den Bereichen Stimmbildung und Vokalmusik gesetzt, wobei der Ansatz ganzheitlich ist. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf die Betreuung von Jugendlichen im Stimmwechsel. Die GesangslehrerInnen sollten individuell entscheiden, ob SchülerInnen eine Stimmpause benötigen. Oft ist das „Nichtsingens“ während des Stimmwechsels schlechter als ein vorsichtiges Erfahren der „neuen“ Sprech- und Singstimme. Jugendliche Interessenten ohne stimmliche Vorbildung sollten vor Beginn einer stimmlichen Ausbildung beraten werden und evtl. zu einem geeigneteren Zeitpunkt mit dem Gesangsunterricht beginnen. Die stimmliche Arbeit mit Jugendlichen im Stimmwechsel ist eine wichtige Nachwuchsarbeit für den solistischen und chorischen Bereich. Auch der Stimmwechsel bei Mädchen ist fachlich sorgfältig zu betreuen, damit der Übergang in die Frauenstimme erfolgen kann. Eine Aufnahme von jungen GesangsschülerInnen fördert den Sängernachwuchs und unterstützt bzw. sichert die Zukunft des Chorwesens.

4.1.3. Vokalensemble/Chor (Erwachsenen, Kinder- und Jugendchor)

Im Unterricht mit Vokalensembles und Chören ist davon auszugehen, dass Musik nur ein spezifischer Weg ist, um soziale und persönliche Ziele zu erreichen. LehrerInnen sollen SchülerInnen ermöglichen, entsprechend der demokratischen Situation (jeder hat eine Stimme) ihren Platz im Ensemble bzw. Chor zu finden. Fehler machen soll als Teil des Prozesses erkannt und Respekt und eine gesunde Selbsteinschätzung gefördert werden. Um einen homogenen, ausdrucksfähigen Ensembleklang/Chorklang zu erzielen, sollen die SängerInnen lernen, eine gemeinsame Tonvorstellung zu entwickeln. Besondere Bedeutung kommt hierbei dem Aufeinander-Hören

und Reagieren zu (Vokale, Intonation, Obertöne, Dynamik, rhythmische Abläufe, Artikulation). LeiterInnen von Vokalensembles und Chören sollten integrative Persönlichkeiten sein und über die soziale Kompetenz verfügen, andere zu begeistern. Der Unterricht sollte im Wissen erfolgen, dass „jeder es schön machen will“.

4.1.4. Sprechen

- Atmung - Haltung - Körper
- Natürliche Ausgewogenheit von Spannung und Entspannung
- Kehlkopf in natürlicher Tiefstellung
- Resonanz, Schallkraft und Tragfähigkeit der Stimme
- Stimmtechnik und Artikulation
- Indifferenzlage
- Vokalausgleich und Präzision des Vokaleinsatzes
- Arbeit mit dem Raum, Eigenresonanz eines Raumes
- Geschultes Gehör
- Sprechtechnik
- Beherrschung der Hochlautung, bzw. der gemäßigten Hochlautung
- Grundlagen der Stilkunde und Interpretation
- Mikrofonsprechen und Moderieren
- Sprechstile in den Medien (Nachrichten, Jingle, Moderation etc.)
- Darstellendes Spiel
- Bühnenpräsenz
- Situations- und rollenbezogener Spracheinsatz
- Übungen zu Wahrnehmungsschulung, Konzentration und Präsenz
- Aufmerksamkeit für PartnerInnen, Vertrauensbildung, Kooperation
- Gelenkte und freie Improvisation
- Erstellen eigener Texte, Arbeiten mit literarischen Textvorlagen: Interpretation und Bearbeitung
- Einsatz von Requisite, Maske, Kostüm

4.1.5. Jazz/Pop/Rock

Im JPR gibt es kein einheitliches Stimmideal. Die SchülerInnen sollten einen eigenständigen, natürlichen, gesunden Sound entwickeln und verschiedene Farbqualitäten der Stimme einsetzen können. Im JPR-Bereich ist die Vermittlung von gutem Stilverständnis, aktivem Anhören, Analysieren, Imitieren und Transkribieren stilbildender VokalistInnen und InstrumentalistInnen von großer Bedeutung. Der Literaturbegriff im JPR-Bereich beschränkt sich nicht nur auf geschriebenes Notenmaterial, sondern sollte Tonaufnahmen miteinbeziehen. Oft müssen LehrerInnen selbst Arrangements schreiben und die Stücke individuell anpassen. Der Gebrauch des Mikrophons, der Umgang mit Verstärkeranlagen sowie ein gut ausgebildetes relatives Gehör sind im JPR Gesang von besonderer Bedeutung. Die Kommunikation mit den MitmusikerInnen ist für das gemeinsame musikalische Erarbeiten von Inhalten in Bands unumgänglich.

Fragen wie: „Wie leite ich eine Band?“, „Wie mache ich mich anderen MusikerInnen verständlich?“, „Wie kann Kritik formuliert werden?“ oder „Wie kann Kritik verarbeitet werden?“, „Wie produziere ich eine (Demo-)CD?“, „Wie bewerbe ich einen Auftritt?“, „Was mache ich, wenn in der Band etwas musikalisch oder persönlich nicht klappt?“, „Wie und wo finde ich passende MitmusikerInnen für eine Band?“ sind für das selbstständige Arbeiten in Ensembles von großer Wichtigkeit. Vor allem die Nutzung von Audio- und Videomaterial zur Aufarbeitung der Probenarbeit und Konzerttätigkeit, Feedbackrunden, in denen sich die SchülerInnen unter Moderation von PädagogInnen gegenseitig Rückmeldungen geben können, um eine richtige Selbsteinschätzung zu entwickeln, sind besonders zu beachten.